

In memoriam Prim. Univ.- Prof. Dr. Erich Moritz

Prof. Erich Moritz ist am 25.11.2005 unmittelbar nach dem Antritt des beruflichen Ruhestandes nach kurzem Leiden verstorben.

Geboren in Wien 1941, verlebte er die Jugendjahre in seiner wohl eigentlichen Heimat, am Attersee, von wo er nach der Volksschulzeit nach Salzburg übersiedelte um hier im Bundesgymnasium 1958 zu maturieren.

Nach der Matura kehrt Moritz wieder zurück in seine Geburtsstadt um hier Medizin zu studieren und 1966 zu promovieren.

Seine chirurgische Ausbildung begann Moritz an der damaligen II. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien, die er nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der State University of New York of Buffalo im Jahr 1972 mit der Facharztternennung abschloss.

Neben einer fundierten allgemeinchirurgischen Ausbildung stieg Moritz, in der Tradition der Chirurgen der II. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien, aufgrund seiner fachlichen wie auch wissenschaftlichen Kompetenz zu einem der national wie international bekanntesten österreichischen Thoraxchirurgen auf.

So lag auch der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit im Bereich der Thoraxchirurgie beispielsweise mit Grundlagenarbeiten zum Thema der Trachealchirurgie. Schon früh Verfechter der mechanischen Klammernaht, zeigt hier die Liste seiner Publikationen einen Schwerpunkt.

Nach Habilitation im Jahr 1976 wurde Moritz 1982 zum Titularprofessor ernannt.

Sein weiterer medizinischer Werdegang führte Moritz an die 2. Chirurgische Abteilung im Landeskrankenhaus Salzburg wo er im Jahr 1986 die Nachfolge von Prof. Zängl antrat.

In seinem Gutachten als Vertreter des Landessanitätsrats beschreibt der Pathologe Prof. Thurner den zu bestellenden Primarius Prof. Moritz treffend:

„Prof. Moritz ist kein Mann von tief schürfenden Grübeleien. Er ist ein fleißiger, ehrlicher, gewissenhafter, wissenschaftlicher Arbeiter. Dem gemäß sind seine Publikationen nüchtern, sie halten Erfassbares und Erlernbares fest. Jede chirurgische Abteilung ist mit solch einem Primarius gut besetzt und Prof. Moritz ist für beste menschliche und medizinische Obsorge der Patienten ein Garant.“

Immer mit offenen Augen durch die Welt der Chirurgie gehend, war es Moritz, der frühzeitig die Vorteile der minimal-invasiven Chirurgie erkannte.

So wurde 1990 an seiner Abteilung die erste laparoskopische Cholezystektomie in Salzburg durchgeführt und der erste in Österreich ausgelieferte Endo-GIA Stapler an der 2. Chirurgie in Salzburg im Rahmen einer Thorakoskopie verwendet.

Seine kritische Einstellung zum operativen Vorgehen gegenüber einer konservativen Behandlung war für seine Schüler Ansporn, aber auch Lehre in kritischen Situationen.

Stets war sein Handeln orientiert an der kritischen Auseinandersetzung mit der aktuellen Literatur, wobei der Blick in die Zukunft gerichtet, nie ohne einen Rückblick

in die Geschichte geschah. Neuigkeiten in der Chirurgie entlarvte er häufig nur als Wiederentdeckung, denn als echte Neuerungen. Als meinem Lehrer in der thoraxchirurgischen Ausbildung war ich dankbar auf seinen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können.

Prof. Moritz war nie ein Mann der großen Worte, Pathos war ihm fremd, Selbstdarsteller ein Gräuel. Auch wenn seine Ehrlichkeit manchmal schroff erschien, wusste man immer, woran man war und konnte sich auf seine Zusagen verlassen.

Strikt zwischen Privatleben und Beruf trennend zog sich Moritz in seiner Freizeit am liebsten in seine Heimat – an den Attersee - zurück, wo er ja schon während seiner Jugend der Freude am Segeln frönte, die ihn als Segler bis zu den Olympischen Spielen 1972 und 1992 in einer Wettfahrt über den Atlantik brachte. Segeln und in den letzten Jahren Golf waren private Leidenschaften, über die Moritz auch bei der Arbeit angeregt erzählen und diskutieren konnte.

Durch einen persönlichen Schicksalsschlag in seinem letzten Berufsjahr getroffen und dadurch in seiner Arbeit schwer belastet, wurde er im letzten Monat als Vorstand der Universitätsklinik für Chirurgie, der neu gegründeten Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, mit seiner Krankheit konfrontiert, wissend, dass sie seine letzten Monate bestimmen würde.

In einer sehr stimmungsvollen Feier durften sich Anfang September seine Mitarbeiter in Dankbarkeit noch einmal persönlich von ihm verabschieden.

OA Dr. Jörg Hutter
Universitätsklinik für Chirurgie
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Müllnerhauptstr 48
5020 Salzburg